

Die Fritz Pflaum-Hütte 2008 - 2011

Thomas Tivadar

Meine letzten Worte zur Hüttenwart-Situation im Bayerländer 2008 waren:

„... dann werden wir wieder geordnete Verhältnisse auf der Hütte haben und können nach einem offiziellen Hüttenwart Ausschau halten.“

Geordnete Verhältnisse haben wir zwar inzwischen, aber ein neuer Hüttenwart ist bis heute nicht aufgetaucht. So verrichtete ich meine Arbeit denn als kommissarischer Hüttenwart weiter.



Neubau des Holzdepots, Mai 2010

Arbeiten führte ich wieder mit meinen Freunden aus München und Wasserburg¹ durch, die „selbstverständlich“ keine Bayerländer sind! So füllten wir

Der notwendige Helikopter-Flug, um den Müll vom Holzlager bzw. von der Rückseite der Hütte und den alten Ofen abzutransportieren, fand am 28. Juli 2008 statt. Mehrere Helfer unter der Leitung von Fritz Weidmann halfen dabei. Zu dritt flogen wir in zwei Minuten auf die Hütte hoch und verpackten den nassen, schimmelnden und stinkenden Müll (Matratzen, Schaumstoff, Dachpappe, Blech ...) in große Transporttaschen. Sie und der alte Ofen wurden hinunter und fünf Ster Holz, Arbeitsmaterial und die Kaminverlängerung – Qualitätsarbeit unseres Tommy Weidmann - danke! - hinauf geflogen. Ich blieb noch einen Tag oben und schnitt vom Meterholz ofengerechte Stücke fürs Holzlager.

Um die unteren, leeren Depots im Wald zu füllen, organisierte ich eine Holzaktion für Mitte Oktober. Die

¹ Andi und Martin Semmler, Hans Wäsele, Holger Alstetter, Hermann Jäger, Sepp Hintermaier, der der Sektion sogar den Ofen geschenkt hat.

Depot Nr.3 und ein kleineres Nebendepot mit Ofenholz. Das Wochenende verbrachten wir auf der Hütte, mit der üblichen „Kleinarbeit“ und mit dem Weiterbau unserer Klettergärten.

Die nächste Arbeitstour fand zum 1. Mai 2009 statt. Beim Aufstieg zur Hütte stellten wir fest, dass das erste Holzdepot – Gott sei Dank leer – von einer Lawine zerstört worden war. Auch das zweite Depot war vor zwei Jahren unter der Schneelast zusammengebrochen. Da müssten wir mal was machen ...!



Hansi Semler in der „Tischplatte“ und Andi Semmler der „Butler-Piaz“

Auf der Hütte mussten wir den Ofen und den Kamin reinigen, sowie die Kaminverlängerung montieren, um der ständigen Rauchvergiftung ein Ende zu setzen. Wir werkelten, tüftelten, sahen schwarz aus wie der Teufel, aber zum Schluss funktionierte alles.

Als weiteren Programmpunkt hatten wir vor, das „Mitterkaiser-Schild“ als weiteren Klettergartenfelsen zu erkunden. Wir schnitten den von Latschen zugewachsenen Normalweg auf den Mitterkaiser, der auch zu den Felsen führt, frei. Dann kletterten wir zwei Routen mit traditioneller Absicherung auf diesen Hahnenkamm hoch, mussten aber feststellen, dass die Felsqualität miserabel ist. Das Wetter schlug um, so dass wir am Tag darauf unsere Seile und Sicherungen, die wir hängen gelassen hatten, vom Schnee und Eis befreiten und abbauten.



In der Goinger Scharte

Mitte Juni ging ich alleine auf die Hütte. Auf dem Weg nach oben – diesmal schneefrei - fand ich den abgerissenen Werkzeugschrank 200 m unterhalb des Holzdepots Nr. 1, baute das Holzdepot Nr. 2 komplett ab und versteckte die noch brauchbaren Profile und Befestigungen im Wald. Auf der Hütte fehlte fast nichts, langsam kam alles in geordnete Bahnen.

Anfang August ging ich mit meinen Freunden wieder auf die Hütte. Unten im Wald begannen wir mit dem Wiederaufbau des ersten Holzdepots. Leider waren die Schäden so groß, dass wir die Arbeit mit unserem Werkzeug und Material nicht vollenden konnten. Dann wandten wir uns wieder den Klettergärten an der Hütte zu: Wir vollendeten die Routen an der „Mini-Wand“ und begannen mit der Einrichtung von zwei Routen am neu „entdeckten“ Felsen „Block“.

Am 19. Oktober stieg ich mit meiner Freundin für eine letzte Kontrolle zur Hütte hoch. Dass es geschneit hatte, wussten wir. Dass es aber so viel war, hatten wir nicht erwartet! So spurten wir mit Snowboards auf dem Rücken gleich von der Griesner Alm an in 30cm tiefem Neuschnee Richtung Hütte. Im Wald reichte uns der Schnee schon bis zum Oberschenkel, am Waldende bis zum Bauch. Volle zwei Stunden brauchten wir für eine Strecke, die ich im Sommer in 20 Minuten schaffe - wir waren fix und foxy. Frust, Umkehr. Einen Monat später ging ich schneefrei durch den Wald empor und hatte erst vor der Hütte 20 cm Schnee.

Am Karfreitag 2010 ging ich wieder auf die Hütte. Traumwetter und andere 250 Skitourengeher im Griesner Kar - am Stachus war es bestimmt ruhiger. Die Hütte fand ich offen vor, sowohl die Eingangstüre als auch die Fensterläden, und etwas Schnee im Vorraum. Wer war da gewesen und warum hatte er nicht abgeschlossen? Im Übrigen war die Lage aber nicht schlimm, es gab nur etwas Schimmel und zwei kleine Mäuse in den Fallen. Ich lüftete die Räume, wusch und trocknete alles ab.

Obwohl im Winter schon mehrfach von Vereisung im Inneren der Hütte berichtet wurde, ist die Schimmelbildung nur in den ganz kalten Wintern gravierend. Da könnten ein oder zwei Besuche mit Übernachtung und Einheizen im Tiefwinter helfen. Den Dienst könnte auch ein kleiner, schon oft diskutierter Lüftungsventilator tun.

Zwischenzeitig hatte unser Flo Schöppe auch unser Internet-Problem gelöst: Er schuf eine neue Fritz-Pflaum-Seite und verlinkte sie mit der Bayerland-Homepage. Die Reservierungen liefen danach zu 80% bei mir per E-Mail ein. Das erleichterte die Betreuung und Überwachung der Übernachtungen, gleich ob ich in Deutschland oder in Patagonien war.



In der Rinne von der Goinger Scharte ins Griesner Kar

Am 1. Mai fand die erste Arbeitstour im Jahre 2010 statt. Meine „Nichtbay-erländer“-Freunde und ich reparierten das erste Holzdepot und deckten es mit einem neuen Dach und mit Planen ab. Auch befestigten wir den Werkzeugschrank wieder am Depot. Am Kleinkaiser bohrten wir die Routen am „Block“ weiter, bis uns Regen und Schnee vertrieben. Am nächsten Tag schien aber wieder die Sonne und wir konnten klettern. So haben wir um die Hütte zurzeit etwa 70 Routen in allen Schwierigkeitsgraden von IV bis IX. Die Felsqualität ist äußerst gut, die Kletterei ist abwechslungsreich, die Absicherung super.

Für mich war das der letzte Besuch auf der Hütte, da ich im Sommer einen Unfall erlitten hatte und später am linken Fuß operiert wurde. Es war nichts mehr mit Hochgehen auf die Hütte.

Ab da halfen mir bei der Betreuung der Hütte mehrere Kameraden, ich koordinierte nur die Arbeiten. Zum Beispiel haben Klaus Bierl und Michi Göttl die Schäden am Steig zum Lärcheck inspiziert und den Weg auch markiert. Albert Hofmann brachte den Klodeckel in Ordnung, erneuerte die Wasserhähne und tauschte gebrochene Bretter aus. Wolfgang Kemmet reparierte das Lichtsystem, das mehrere Monate lang gestreikt hatte. Er demontierte das gebrochene Türschloss, das dann von Klaus Wunderlich & Co im Winter 2011 wieder montiert wurde. Im Moment stehen keine großen Arbeiten oder Reparaturen auf der Hütte an, nur Holz brauchen wir.

Dazu ist eine Arbeitstour für das Wochenende vom 1.-3. Juli 2011 ausgeschrieben. Da soll Holz geschnitten werden, um die Depots zu füllen. Nach der Sitzung der „Wegeinteressensschaft Kaiserbachtal“ vom 22. März wird uns der zuständige Förster Bäume dafür zuweisen. Ich möchte mich mit ihm in den nächsten Wochen treffen, weil ich dann erstmals wieder auf die Hütte gehen werde. Er kann für uns u.U. auch ofengerechtes Holz und die Mitbenutzung eines Heli-Fluges organisieren, was für die Versorgung der Hütte und für das im Jahr 2012 anstehende 100jährige Jubiläum der Fritz Pflaum-Hütte sehr vorteilhaft wäre.

Meine Prognose: Die Hütte lebt, auch wenn sie mehr Besucher vertragen könnte. Sie ist gut im Schuss. Die kleinen laufenden Probleme sind mit etwas Hilfe aus unseren Reihen leicht zu bewältigen.

So ist die Fritz Pflaum-Hütte eine einsame Perle im Wilden Kaiser, die uns aber auch ohne offiziellen Hüttenwart noch lange erhalten bleiben kann.

Fritz Pflaum Hütte – Kleinkaiser Ost- u. Nordwand

„BAYERLAND Klettergarten“

Der Ausbau des alpinen Klettergartens wurde zur Ehrung des 100-jährigen Jubiläums der DAVs Bayerland ausgedacht. Der Ausbau erfolgte mit vielen Helfern unter der Leitung des Initiatoren Thomas Tivadar nach Absprache mit den zuständigen örtlichen sowie überregionalen Bergsteigerorganisationen, ab 1995 und wurde dann jährlich erweitert.

Die Mittel für das eingebaute Sicherungsmaterial wurden vom DAV zur Verfügung gestellt. Jede, der neu eingerichteten Routen hat einen Umlenkhaken (Sauschwanz) und kann ohne weitere Sicherungsmittel nur mit Expressschlingen mit einem 50 Meter Seil geklettert werden.

Die Routennamen stehen meist an den Einstiegen geschrieben. *Helmttragen ist obligatorisch !!!*



- Die Routen von links nach rechts :

STAND: 12.06.2007 © T.T.

Tiramiesi 4-	- Hochempor-Riß 4 (klassische Route von 1919 = keine Haken !)	- Kniebinde 7+
Muttertag 4	- Ostverschneidung 7-	- Schlauch 6+/7-
Grashüpfel 4+	- Kante 9-	- Lutscherverbot 6+/7-
„S“ 6-	- Seitensprung 6	- Lutschempfehlung 5+
Move your ass 7+	- Tic Tac Toe 8-	- Löcher für den Arsch 7-
Direct NML 6+ (o. ob. Rinnen 8+)	- Ostspur 8-/8	- Popei 7-
No Mans Land 6+	- Gelbsucht 9-	- Dornröschen 6
Guter Anfang 7-	- Dolce Vita 6 + 2.Sl. Dura Vita 8-/8	- Elox.- Min.- Fi. 6(+)
Dickvieh 7+	- Herzingfark 9 (gelbe Ösen)	- Überdruck 6(+)
Nem tudom 5	- Einlauf 7- + 2.Sl. Durchlauf 7	- Druckausgleich 5+
RA Miesi 6+/7-	+ 3.Sl. Auslauf 5+ (30m !! brüchig !)	- Vattertag 5+/6-
Bananarama 7+	+ 4.Sl. Überlauf 4+	- Verlobung direkt 7-
Babscher Griebel 6	- Trichter 6+	- Verlobung 5+
Kreuzigung 8-(8)	- Trichterrand 7(+)	- Entbindung 5+
Rau wie Sau 6+/7-	- Traktor 6-	- Herr Hansi 4+
Alp(en)traum 8+	- Tupfer 7	- Bandwurm 4-
Vince is not here 7-7		- Rippenbruch 5+/6-

Es gibt vier verschiedene Klettergärten. Das „Schild“ oder der „Hahnenkamm“ wäre Nr.5, ist am Grat zum Mitterkaiser gelegen, aber brüchig und deshalb nicht interessant. Der Sektor „Manfred“ ist auch am Mitterkaiser, hinter der Hütte. Die „Mini-Wand“ ist südlich unterhalb und der „Block“ ist von dort 20 m gegenüber. Am „alten“ Klettergarten Kleinkaiser bohren wir z.Z. nicht mehr, da dort schon etwa 45 Routen existieren; sie sind schattig und kalt, da an der Ostseite gelegen. Die drei anderen Klettergärten sind süd- bzw. westseitig, also sonnig.

Das Arbeitsgebiet der Sektion Bayerland im Wilden Kaiser

